

BÖHLERLEBEN BEKOMMT MEHR SPIELPLÄTZE, GRÜN UND BÄUME

Daniel Lindemann ist Landschaftsarchitekt und in der Geschäftsführung des Büros GDLA in Heidelberg tätig. GDLA hat zusammen mit dem Architekturbüro Florian Krieger 2020 den städtebaulichen Wettbewerb für BÖHLERLEBEN gewonnen. Im Interview spricht Daniel Lindemann über den Wandel in der Freiraumplanung sowie die Verzahnung von Natur und urbanem Bereich.

„Wir planen Flächen für die Kleinen und die Großen, um für alle Altersgruppen jede Art von Bewegung, Freizeit und Erholung zu ermöglichen.“

Daniel Lindemann · Landschaftsarchitekt GDLA

» Herr Lindemann, BÖHLERLEBEN wird an die demografische Entwicklung angepasst. Mussten Sie sich ein neues landschaftsplanerisches Konzept überlegen?

Unser Konzept war schon im Wettbewerbsverfahren so robust, dass man Eingriffe wie jetzt auf Grund des demografischen Wandels sehr gut abbilden kann. Kern der landschaftsplanerischen Idee bleibt die Verzahnung der Natur mit dem urbanen Bereich. Unser städtebauliches Freiraumkonzept ist kein starres Gerüst, sondern geht mit der Zeit bis hin zum Feintuning. Wichtig sind flexible Freiräume, die man auch später noch unterschiedlich gestalten kann. Wir planen Flächen für die Kleinen und die Großen, um für alle Altersgruppen jede Art von Bewegung, Freizeit und Erholung zu ermöglichen.

» Was haben Sie gegenüber der ursprünglichen Planung geändert?

Im städtebaulichen Konzept von Florian Krieger hat sich durch die Umwandlung von Einfamilienhäusern in Geschosswohnungsbau der Inhalt einiger Gebäude geändert. Darauf reagiert unsere Landschaftsplanung. So sehen wir in den halböffentlichen Bereichen mehr Spielflächen und

Fahrradstellplätze vor. Wir beschäftigen uns intensiv mit den Schwellenräumen – den Übergängen zwischen privaten und öffentlichen Bereichen. In der Freiraumplanung vollzieht sich gerade ein Wandel. Der Trend: die Schaffung von halbdurchlässigen Bereichen. Dazu nutzen wir neben Hecken auch Gräser und Staudenpflanzungen, sodass die Abtrennung nicht so streng ist wie früher mit einem Gartenzaun. Im urbanen Städtebau wird es aber weiterhin Orte geben, an denen sich Menschen nah an den Häusern bewegen und ein Privatgarten notwendig ist, der klassisch abgeschieden werden muss.

» Insbesondere jüngere und ältere Menschen ziehen verstärkt nach Meerbusch. Bekommt BÖHLERLEBEN mehr Spielplätze? Die Anzahl von Spielplätzen ist wichtig, wir werden sie ein wenig



kommen und die Flächen gemeinsam nutzen.

» Welche Auswirkungen hat die veränderte Planung auf den Quartiersplatz?

Wir planen noch mehr Grün und mehr Bäume. Hier werden wir einen Ausgleich zwischen der gewünschten Urbanität und einer klimakonformen Planung herstellen. Daher möchten wir auf dem Quartiersplatz, dem zentralen Forum von BÖHLERLEBEN mit 6.000 Quadratmetern, die Größe der nicht versiegelten Flächen erhöhen. Wenn hier der Grünanteil steigt, ist der Platz immer noch sehr großzügig und büßt keine Qualität ein. Auch hier erweist sich der Siegerentwurf als robust und hält Anpassungen aus. Wir schaffen für die Leute, die hier wohnen und arbeiten, qualitativ hochwertigen Freiraum.

» Wie stellen Sie sich den Quartiersplatz vor?

Der Platz ist ein Multifunktionaltalent. Es wird Flächen für Gastronomie mit einem Biergarten und Cafés mit Außenterrassen geben, auch ein Markt oder Veranstaltungen können hier stattfinden. Der Quartiersplatz ist lebendig und der Ort, wo sich die Leute treffen. Zugleich laden Liegewiesen und große Baumflächen zum Entspannen ein. Auch ein Wasserspiel, wie im Wettbewerb vorgeschlagen, können wir uns vorstellen. Diesen Freiraum werden wir mit der Parklandschaft im südlichen Bereich über „grüne Finger“ verzahnen. Dazu gestalten wir Grünanlagen zwischen den Wohngebäuden. Ziel ist eine Symbiose zwischen Park und urbanem Platz.

» Die Schule wird größer, was bedeutet das für Ihre Landschaftsplanung?

Die größere Schule lässt unseren Entwurf nicht unberührt. Allerdings stellt sich eher die Frage, wie man Freianlagen von Schulen begreift. Eine Schule braucht geschützte Bereiche, wo die Kinder ungestört spielen können. Es gibt aber viele Untersuchungen, dass Schulhöfe deutlich offener sein müssen. Nachmittags und abends beispielsweise, wenn es keinen Schulbetrieb gibt, könnten Synergien möglich sein und bestimmte Flächen als schön gestaltete halböffentliche Freiräume über Vereine oder von der Allgemeinheit genutzt werden. Ein guter Ansatz.

» Wie reagieren Sie auf den Klimawandel?

Bei Biodiversität und Klimaverträglichkeit sind wir in der Forschung aktiv und am Zahn der Zeit. Wir planen Blumenwiesen für Bienen und andere Insekten. Es wird eine Vielzahl an unterschiedlichen Gehölzen geben, die standort- und klimarobust sind. Für die Wohnhöfe sind blühende Gehölze und Pflanzen vorgesehen. Ebenso Bäume, die Früchte tragen, etwa Kirsche, Apfel, Birne und Mirabelle. Das sieht nicht nur gut aus – es stärkt die Identifikation der Bewohnerinnen und Bewohner mit BÖHLERLEBEN.



BÖHLERLEBEN – DIE NÄCHSTEN SCHRITTE

ENDE
2022

Frühzeitige Beteiligung inkl. Öffentlichkeitsbeteiligung

ANFANG
2024

Offenlage

MITTE
2024

Satzungsbeschluss und Bebauungsplan erwartet

ENDE
2024

Vertriebsstart

1. QUARTAL
2025

Baustart

AB
2026

Erste Fertigstellungen